

BO BERNER OBERLÄNDER

und Oberländisches Volksblatt OV



SUNIL MANN
Oberländer mit zweitem Krimi
Der in Zweisimmen als Sohn indischer Einwanderer geborene Sunil Mann legt seinen zweiten Krimiroman mit dem Titel «Lichterfest» vor. **SEITE 9**

LAUTERBRUNNEN
Die Wengernalp-Züge unter totaler Kontrolle
Das gabs noch nie in der Schweiz: Jeder einzelne zurückgelegte Meter einer Bahnkomposition nachzuverfolgen, ist auf dem Streckennetz der Oberländer Bergbahn möglich. **SEITE 5**

INTERLAKEN
Vorfreude auf 12. Interlatina
Nöldy Baumann freut sich: In zwei Wochen findet zum zwölften Mal das von ihm initiierte Interlatina-Festival statt. **SEITE 2**



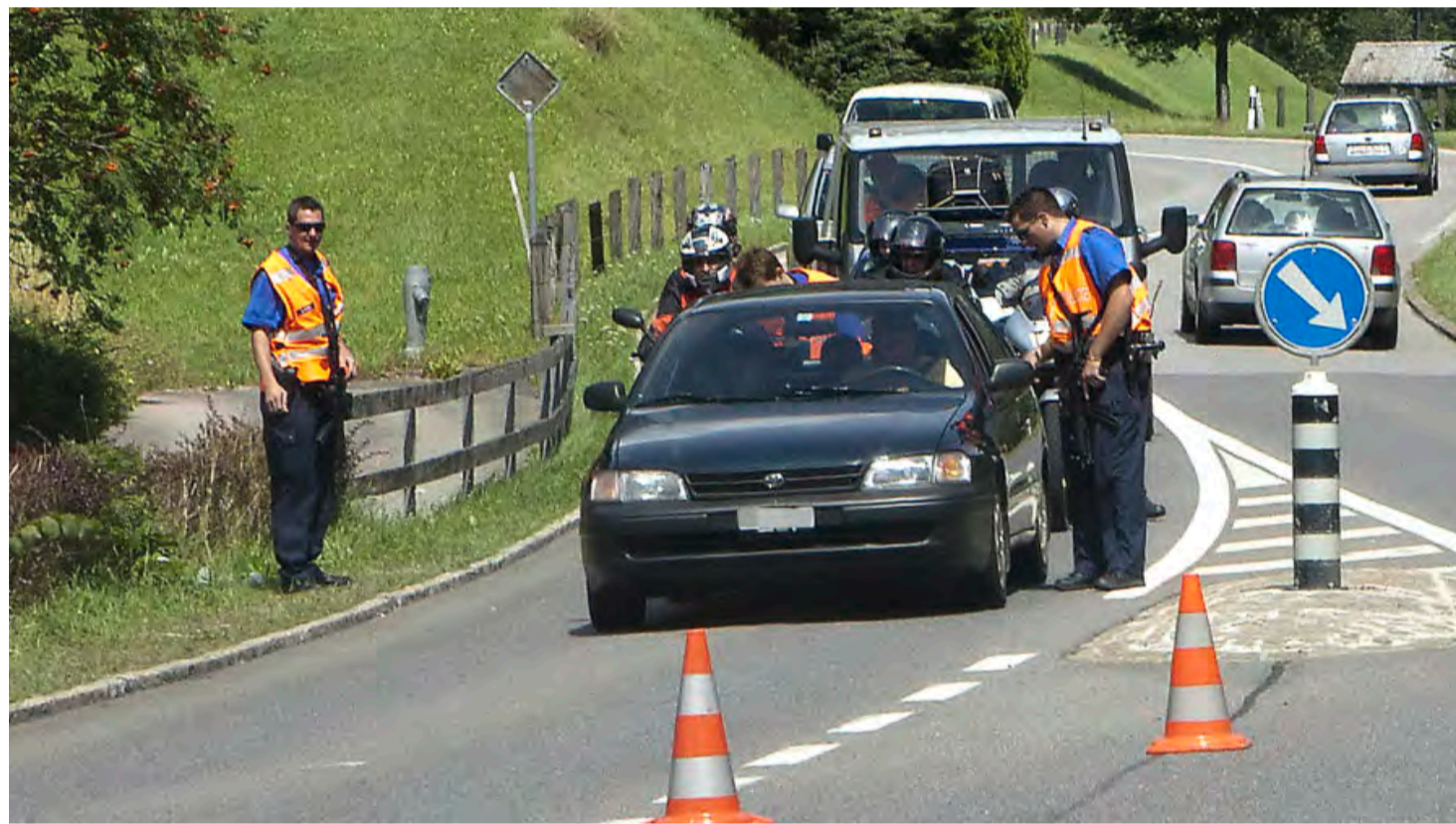
AZ Bern, Nr. 164 | Preis: CHF 3.80 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

www.berneroberlaender.ch

Heute 10°/23°
Die Sonne scheint oft. Einzelne Wolken ziehen vorüber.
Morgen 13°/20°
Eine Kaltfront bringt viele Wolken und tagsüber Regen. **SEITE 19**

Geheimnisvoll: Wen sucht die Polizei im Oberland?



Über viele Stunden hinweg passierte gestern kein Fahrzeug diese Stelle bei Gündlischwand in Richtung Interlaken unkontrolliert. Markus Hubacher

War beim Unfall Alk im Spiel?

KEVIN OESCH Gut eine Woche nach seinem Autounfall ist Kevin Oesch von Oesch's den Dritten wieder daheim. Gerüchte, er sei angetrunken am Steuer gesessen, machen derweil die Runde.

In der Nacht auf den 8. Juli ist Kevin Oesch, Gitarrist von Oesch's den Dritten, mit seinem Auto auf der Fahrt von Schwarzenegg Richtung Steffisburg schwer verunfallt. Er musste mit der Rettungsflugwacht ins Spital geflogen werden. Wie diese Zeitung in Erfahrung gebracht hat, konnte Kevin Oesch gestern das Spital verlassen und zu seiner Familie zurückkehren. «Jetzt hoffen wir, dass Kevin Ruhe finden kann, um sich vom Unfall zu erholen», sagt Mutter Annemarie Oesch. Derweil ranken sich wilde Gerüchte um die Unfallursache. Ein Mann (Name der Redaktion bekannt) berichtet, wie er den jungen Musiker und seine Freunde im Ausgang in Thun in Feierlaune erlebt hat. «Ich wäre nie auf den Gedanken gekommen, dass er sich noch ans Steuer eines Autos setzen würde.» Nächste Woche wird der Verunfallte im Rahmen der Ermittlungen erstmals befragt. **maz SEITE 3**

OBERHASLI
Vor weiterer SpiteX-Fusion?
Nach der erfolgreichen Fusion dreier SpiteX-Vereine im Oberhasli steht bereits ein nächster Zusammenschluss zur Diskussion. **SEITE 7**

FRUTIGEN
Erinnerungen an Kinderhilfe
Eine Woche lang erinnert sich Frutigen an Zeiten, als hungergeplagte Kinder aus Wien sich hier erholen durften. **SEITE 8**

OSTERMUNDIGEN
Gleich zweimal Bombenalarm
Innert kurzer Zeit mussten Spezialisten in Ostermündigen zweimal verdächtige Objekte entschärfen: Einmal in der Rütli, danach im Postverteilzentrum. **SEITE 11**

ZEITPUNKT
Der lange Arm des Baubusiness
Immer mehr Kräne stehen während immer kürzerer Zeit auf immer mehr Baustellen. Weil die Zeit drängt und die Kosten drücken, werden die Kräne von den Firmen gemietet statt gekauft – und von Dubai nach Bern um die halbe Welt verschoben. **SEITE 29**

WAS SIE WO FINDEN

BO-FORUM	27
Unterhaltung	33
Agenda	35/36
Kino	37
TV/Radio	38/39

Anzeigen:

Todesanzeigen	32
Dienstleistungen/Flohmarkt	28
Stellenmarkt	Beilage

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abonnemente + Ferienumleitung	0844 038 038
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 828 80 40
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 66
	redaktion-bo@bom.ch

JUNGFRAUREGION Eine Polizeiaktion in Grindelwald und der weiteren Umgebung sorgt für Aufregung. Die Fahndung nach einem zur Verhaftung Ausgeschriebenen läuft seit Mittwoch.

Konsequente Fahrzeugkontrollen bei Gündlischwand, Beobachtung der Zugpassagiere in Grindelwald sowie Uniformierte, die Hotels aufsuchen: Dieses auffällige Polizeiaufgebot bot Nahrung

für allerlei Spekulationen. Gestern bestätigte die Polizei gegenüber dieser Zeitung, dass die Aktion bereits seit Mittwoch läuft. «Wir fahnden nach einem zur Verhaftung ausgeschriebenen Mann», erklärte Pressesprecher

Michael Fiechter. Es handle sich dabei nicht, wie teilweise bereits geäußert, um einen Terroristen. Allerdings habe der Gesuchte Drohungen gegen konkrete Personen ausgesprochen. Die Suche gehe weiter. **pr SEITE 3**

Das Bundesgericht zieht einen Schlusstrich

UBS-AFFÄRE Die Herausgabe der Kontendaten von 255 amerikanischen UBS-Kunden an die USA war gemäss Bundesgericht rechtmässig. Doch das Urteil wird hart kritisiert.

Im Februar 2009 hatte die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) die UBS angewiesen, ihr die Kontendaten von 255 US-Kunden auszuhändigen. Die gelieferten Daten leitete die Finma direkt an die amerikanischen Steuerbehörden weiter. Mit ihrem Vorgehen hebte die Finma das laufende Amtshilfverfahren und zugleich das Schweizer Bankgeheimnis aus. Das Bundesverwaltungsgericht beurteilte die Herausgabe als rechtswidrig. Das Bundesgericht korrigierte gestern diesen Entscheid und befand, die Übergabe der Bankkundendaten sei rechtmässig erfolgt. Mit diesem letztinstanzlichen Urteil zieht die Justiz einen Schlusstrich: Schadenersatz-

klagen gegen die Finma, die UBS oder den Schweizer Staat seien nun nicht mehr möglich, sagt der Berner Wirtschaftsrechtler Peter V. Kunz. Er spricht aber von einem «rechtsstaatlich bedenklichen Fehlurteil».

Auch im fünfköpfigen Gremium des Bundesgerichts gab es unterschiedliche Ansichten: Das Urteil wurde im Verhältnis von drei zu zwei Stimmen gefällt. Dagegen waren zwei SVP-Richter aus, ein SP-Richter und zwei Grüne waren dafür. In einer ersten Begründung bezog sich das Gericht auf die polizeiliche Generalklausel – sie erlaubt in Notsituationen ausserordentliche Schritte. Die Notsituation war gemäss Gericht gegeben: Im Fall einer Anklage hätte die UBS zusammenbrechen und das schweizerische Wirtschaftssystem erschüttert werden können. Davon wären grosse Teile der Bevölkerung schwer betroffen gewesen. **ki SEITE 14**

Kraftvolles Heimspiel am Festival

GURTENFESTIVAL Die Berner Songwriterin Sophie Hunger begeisterte gestern mit einem kraftvollen Konzert.

Ohne grosse Show, dafür mit einer einnehmenden Stimme und einem kraftvollen Soundarrangement hat die Berner Sängerin Sophie Hunger gestern Abend

das Publikum in ihren Bann gezogen. Für die zierliche Musikerin war es ein Heimspiel, ist sie doch im Spiegel am Fusse des Gurtens aufgewachsen.

Heute steht das Konzert von Jamiroquai auf dem Programm, die trotz einer Verletzung des Sängers Jay Kay wie geplant am Abend auftreten. **stc SEITE 11**

Europa League: FC Thun winkt Spiel gegen Palermo

FUSSBALL Wenn der FC Thun das Rückspiel gegen Villazina Shkoder (Alb) gewinnt, trifft er auf Palermo.

Thuns Sportchef Andres Gerber zeigte sich gestern nach der Auslosung für die 3. Qualifikationsrunde für die Europa League zufrieden: «Palermo wäre ein

höchst reizvoller Gegner.» Grosster Star beim Serie-A-Vertreter ist der 22-jährige Argentinier Javier Pastore. Bevor sich der FC Thun aber europäisch misst, steht das erste Spiel in der Super League an. Dort treffen die Oberländer morgen um 16 Uhr im Stade de Genève auf Aufsteiger Servette. **rop SEITE 21 + 24**

Explosion: Mann ist tot

HEIMBERG Als es vor zwei Wochen in einem Haus an der Blümlisalpstrasse zu einer Explosion kam, wurde ein Mann schwer verletzt (wir berichteten). Gestern teilte die Kantonspolizei mit, dass der 61-jährige Italiener im Spital an seinen schweren Verletzungen gestorben ist. Im Zusammenhang mit dem Brand des Hauses, das total zerstört wurde, ist der 32-jährige Hausbesitzer weiterhin in Haft. Er und der jetzt Verstorbene haben sich gekannt. **mik SEITE 2**

ANZEIGE

carrosseriesuisse.ch
Carrosserie Patrick Balmer
Industriestrasse 3700 Spiez

Carrosserie und Automalerei
Ausbeulen ohne Lackierung
Reparatur aller Marken
Schelbentönung
Hesch ä Chräbu? Gang zum Pädul
VSCI Carrosserie
Telefon 033 654 32 55 www.carrosseriesuisse.ch

Polizisten fahnden nach einem «zur Verhaftung ausgeschriebenen» Mann

GRINDELWALD Eine grosse Polizeipräsenz im Bergdorf und gewissenhafte Kontrolle der talauswärts fahrenden Autos bei Gündlichswand: Seit drei Tagen läuft die Fahndung nach einem Mann, der «Drohungen gegen konkrete Personen» ausgesprochen hat.

In Grindelwald sorgt eine grosse Polizeiaktion für Aufregung. Der Gemeindepräsident von Lüttschental konnte allerdings gestern die Schlagzeile von «Blick Online», dass Grindelwald «praktisch abgeriegelt» sei, nicht bestätigen. Die Fahrzeuge würden nur talauswärts von Grindelwald in Richtung Interlaken kontrolliert, erklärte Werner Brawand. Er selbst sei mit einer Reisegruppe in einem Car von der Polizei in Gündlichswand angehalten worden. «Die Beamten wollten nur wissen, wie viele Personen sich im Car befinden, und kontrollierten kurz die Toilette. Personenkontrollen gab es keine. Ich gehe deshalb davon aus, dass die Polizei weiss, wen sie sucht.»

Fahndung nach einem Mann

Michael Fiechter von der Pressestelle der Kantonspolizei bestätigte das gestern Abend. «Wir suchen eine zur Fahndung ausgeschriebene männliche Person. Wir haben konkrete Hinweise, dass sich diese im Oberland, höchstwahrscheinlich in der Region Grindelwald, aufhält.» Aus polizeitaktischen Gründen könne man zum Gesuchten sowie der laufenden Aktion derzeit nicht mehr sagen. Es sei aber nicht so, dass es sich um einen Toperroren handle, wie gewisse Medien schon spekuliert hätten. Und es seien bei der Suche auch keine Helikopter im Einsatz gewesen. Der Gesuchte habe Drohungen gegen konkrete Personen ausgesprochen, bestätigte aber Michael Fiechter. Aufgrund der vorhandenen Hinweise erfolge die Fahndung noch nicht öffentlich, also nicht mit Bildern des Gesuchten über die Medien.

Grosse Polizeipräsenz

Diese Zeitung machte sich gestern vor Ort ein Bild der laufen-



Kontrolle sämtlicher Autos, die aus Richtung Grindelwald kommen: Die Polizisten suchten gestern in Gündlichswand im Inneren der Autos, aber auch in Kofferräumen und auf Ladeflächen nach dem zur Verhaftung ausgeschriebenen Mann.

Markus Hubacher

den Polizeiaktion. Bis gegen Abend waren die systematischen Fahrzeugkontrollen bei Gündlichswand im Gange. Ein halbes Dutzend bewaffnete und uniformierte Beamte verschafften sich dort Einblick in jedes talauswärts fahrende Fahrzeug und kontrollierten dabei auch Kofferräume und Ladeflächen.

In Grindelwald selbst präsentierte sich gestern die Lage ruhig. Wer sehr gut hinschaute, konnte die eine oder andere Polizeipatrouille in Zivil ausmachen. «Das war am Donnerstag anders», erklärte ein Hotelangestellter, der nicht namentlich erwähnt werden will. Beamte hätten mit Fotos der gesuchten Person Hotels auf-

gesucht, und am Bahnhof seien diverse uniformierte Polizisten präsent gewesen.

«Der Personenverkehr war derweil von den Polizeikontrollen nicht beeinträchtigt», sagte dazu Simon Bickel, Pressesprecher der Berner-Oberland-Bahnen auf Anfrage. «Die Polizei hat am Bahnhof Grindelwald nur die einsteigenden Passagiere beobachtet, in den Zügen drin wurden aber keine Kontrollen durchgeführt.»

Seit Mittwoch im Gange

Ein Hotelvizedirektor von Grindelwald wusste aber, dass die Polizeiaktion offensichtlich bereits am Mittwoch gestartet worden

war. «Einer meiner Angestellter erschien nämlich zu spät zur Arbeit. Und er begründete das damit, dass der Zug Richtung Oberland in Därligen von der Polizei kontrolliert worden sei.» Auch diese Aussage wurde gestern Abend von der Pressestelle der Kapo bestätigt. «Die Suchaktion mit entsprechenden Kontrollen hat am Mittwoch begonnen. Und sie dauert weiterhin an.»

Kaum Infos erhältlich

Die grosse Polizeipräsenz und die Tatsache, dass von den im Einsatz stehenden Beamten keinerlei Informationen erhältlich sind, liessen in der Region allerlei Spekulationen aufkeimen. Angst

war aber gestern bei der Bevölkerung nicht zu spüren. Man liess die Kontrollen gelassen über sich ergehen. «Auch ich wurde von der Polizei kontrolliert», sagte Grindelwalds Gemeindepräsident Emanuel Schläppi auf Anfrage. Dieser wurde bereits am Donnerstag von den Polizeibehörden direkt dahingehend informiert, dass eine Aktion laufe. Nähere Informationen erhielt auch der Gemeindepräsident nicht. Selbst der Regierungsstatthalter des Verwaltungskreises Interlaken-Oberhasli, Walter Dietrich, konnte keinerlei Auskunft geben und verwies auf die Untersuchungsbehörden.

Peter Rothacher/hau/rs

Kevin Oesch ist zurück bei der Familie

SCHWARZENEGG Musiker Kevin Oesch hat das Spital verlassen und ist auf dem Weg der Genesung. Die Ermittlungen zur Unfallursache kommen derweil nur schleppend voran. Die Frage, ob Alkohol im Spiel war, ist weiter unbeantwortet. Entsprechende Gerüchte haben Hochkonjunktur.

Oesch's die Dritten können wenigstens zum Teil aufatmen: Seit gestern Freitag ist Kevin, der jüngste Sohn und Gitarrist der fünfköpfigen Musikerfamilie wieder daheim. «Es geht ihm den Umständen entsprechend gut», sagt Mutter Annemarie. Deshalb habe er das Spital in Thun verlassen. Dort lag er seit Anfang dieser Woche. Die gelernte Pflegefachfrau betont allerdings auch, dass ihr Sohn nach wie vor viel Ruhe brauche, um sich von den Verletzungen zu erholen, die er sich in der Nacht auf den 8. Juli bei einem schweren Autounfall zugezogen hatte (wir haben berichtet).

Der 20-Jährige war in der stürmischen Nacht in Richtung Steffisburg unterwegs, als er oberhalb des Emberg mit seinem Auto von der Strasse geriet und im Wald zum Stillstand kam. Mit schweren Verletzungen wurde Oesch in die Insel geflogen und dort vorübergehend in ein künstliches Koma versetzt.

Warum der junge Musiker an einer an sich übersichtlichen Stelle von der Strasse abkam, ist weiterhin ebenso ungeklärt wie die Frage, warum an der Unfallstelle keine Bremsspuren zu sehen waren. «Wir wissen leider noch immer nicht mehr», sagt Vater Hansueli Oesch. Die Polizei habe Kevin allerdings Ende nächster Woche für einer Befragung vorgeladen. Weil der junge Mann volljährig ist, sind die Untersuchungsbehörden nicht verpflichtet, die Eltern über den Stand der Ermittlungen auf dem Laufenden zu halten. So wissen die beiden nicht, welches Ergebnis die Blut- und Urinproben, welche bei Kevin Oesch nach dem Unfall gemacht wurden, an den Tag brachten.

War Alkohol im Spiel?

Derweil halten sich in der Region Thun hartnäckig Gerüchte, Kevin Oesch sei vor dem Unfall mit Freunden in Thun unterwegs gewesen, und alle Mitglieder der Clique hätten viel Alkohol konsumiert. Ein Mann (Name der Redaktion bekannt) berichtete gegenüber dieser Zeitung, er und seine Kollegen hätten zusammen mit Oesch und seinen Freunden Tischfussball gespielt. Dabei habe er den Eindruck gewonnen, Kevin Oesch sei alkoholisiert gewesen. «Ich wäre nie auf den Gedanken

gekommen, dass er sich noch ans Steuer eines Autos setzen würde.»

Dass die ganze Familie Oesch leidenschaftlich gerne «Töggelet», ist bei ihren Fans ebenso bekannt wie die Tatsache, dass der Jüngste der Familienformation kein Kind von Traurigkeit ist. «Ob beim Spiel am Fussballtisch oder an irgendeiner Party, bei «Schmidi», wie er von uns genannt wird, muss immer etwas laufen», ist etwa auf der Homepage von Oesch's die Dritten über Gitarrist Kevin zu lesen. «Ich kann mir nicht vorstellen, dass er an die-

sem Abend kein einziges Bier getrunken hat», sagt Mutter Annemarie Oesch.

Mit Kevin über die Ereignisse in der Unfallnacht zu sprechen, um sich ein Bild zu machen, sei allerdings nach wie vor nicht einfach. «Seine Erinnerungen sind sehr lückenhaft», sagt die Mutter – und betont, sie hoffe, dass die Ermittlungen bald abgeschlossen seien. «Dann hätten wir endlich Antworten auf all die Fragen, die wir uns selber stellen und die uns von allen Seiten immer wieder gestellt werden.»

maz, mi, sgt, bst



Kevin Oesch (2. v. l.) ist nach dem schweren Unfall zurück bei der Familie.

zvg Oesch Music GmbH

Kopf Salat



Bruno Stüdle

Kollege Fritz Lehmann machts schon länger; Kollege Hans Urfer machts ab und zu; Kollege Alex Karlen machts als Wiedereinsteiger nach einer längeren Verletzungspause wieder vermehrt; Kollege Svend Peternell und ich machens jetzt mit zunehmender Begeisterung! Wir fahren – wenns das Wetter und die Temperaturen es erlauben – mit dem Velo zur Arbeit.

Dass Lehmann, Urfer und Karlen ihre knapp 2 km kurzen Arbeitswege mit dem Velo bewältigen, ist ja eigentlich selbstverständlich – das ist es für Peternell aus Spiez und mich aus Steffisburg nicht. Dass wir es trotz den längeren Arbeitswegen tun, ist auch unserem Arbeitgeber zu verdanken: Er scheute keine Kosten und liess auf unseren Wunsch in der Redaktion eine Dusche einbauen – Dankeschön!

Vielleicht denken Sie jetzt, «die spinnen ja», die (weit)radelnden Reporter – ich überlass das Ihnen, vermutlich kennen Sie ja folgende Vorteile von Bike to work* (noch) nicht:

Im Besonderen ...

... trägt das Radeln – und das ist im Sommer nicht unwichtig – zur idealen Badifigur bei. ... erhöht es den Kalorienbedarf – was für Schlemmerfreunde ein wahrer Segen ist.

... ist das Velo für Strecken bis zu 3 km das schnellste Fortbewegungsmittel. Auch auf Strecken bis 10 km ist das Velo nur wenig langsamer als andere Verkehrsmittel. Und gut trainierte Radler sind sogar auf einer Strecke von 30 km schneller im Büro, als wenn sie mit dem ÖV oder Auto pendeln.

Im Allgemeinen ...

... macht das Radeln fit und leistungsfähig, bereitet Spass und entlastet erst noch die Umwelt. ... baut es Stresshormone ab und hilft ergo, stressresistenter zu werden.

... und schliesslich hilft es, von der Arbeit abzuschalten und neue Energie zu tanken.

Wer das alles nicht glaubt, soll es doch mal selber testen – für noch nicht so Sportliche gibt's ja heute tolle Elektrobikes. Und wer noch keine Dusche im Büro hat – fragen Sie doch Ihren Chef! b.stuedle@bom.ch

***Bike to work:** bike to work ist eine Aktion zur Veloförderung im Betrieb mit dem Ziel, dass möglichst viele Pendelnde für mindestens einen Teil ihres Arbeitsweges das Velo benutzen.

www.biketowork.ch

In Kürze

LAUTERBRUNNEN Beteiligung am Projekt Biomasse

Die Biomasse Jungfrau AG, Interlaken, will mit der neuen Vergärungsanlage eine Entsorgungslösung für Bioabfälle aus der Jungfrau region anbieten (wir berichteten). Der Gemeinderat Lauterbrunnen genehmigte einen Kredit von 10 000 Franken für den Kauf von 10 Aktien. *pd*